

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 68 (1985)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der
Freidenker-Vereinigung
der Schweiz

Nr. 8 68. Jahrgang
August 1985

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 16.–
Ausland: Fr. 20.–
Probeabonnement 3 Monate gratis

Eine gute Welt braucht Wissen, Güte und Mut; sie braucht keine schmerzliche Sehnsucht nach der Vergangenheit, keine Fesselung der freien Intelligenz durch Worte, die vor langer Zeit von unwissenden und abergläubischen Menschen gesprochen wurden.

Bertrand Russel

Bibelkritik – durch die Bibel

Das *Alte Testament* (AT) ist zweifellos ein geistesgeschichtlich bedeutendes Werk. Es gehört, wie die heiligen Schriften der Brahmanen, der Pali-Kanon der Buddhisten und der Koran der Mohammedaner und andere, zu den grossen religiösen Fundamenten. Aber es ist eine bunte Mischung von hysterischer Jehovaangst, Geschichtsklitterung, Brutalität, unappetitlicher Bettmoral und zahlreichen Vorschriften. Als Belohnung winkt den Juden nicht ein Paradies in einem Jenseits, sondern die «Herrschaft über alle Völker der Erde» (5. Mose, 28, 1). Die verschiedenen Schreiber und Priester haben es verstanden, den Glauben dieses geschichtslosen Nomadenvolkes so geschickt zu formen, dass in diesem das Bewusstsein entstand, ein Gott habe sich wirklich «geoffenbart», habe in seine Geschichte eingegriffen und es zum «auserwählten Volk» dieser Erde gemacht. Es ist jedoch ein Werk für sich, keine Vorstufe zum Neuen Testament (NT) wie die Kirche fälschlich behauptet. Sein Name kommt erst aus dem NT. (Alter Bund; 2. Kor. 3, 14).

Im AT fallen zunächst die *religiöse Unduldsamkeit* und die *Hass- und Rachegefühle des Gottes Jahve* auf. Vor allem geht es gegen die Andersgläubigkeit (die Gojim), gegen Heiden und fremde Völker, die alle minderwertig oder schädlich sein sollen. Es soll ihnen geschehen wie den 450

Propheten des Gottes Baal, die Jahves Prophet Elisa herabschleppen liess an den Bach Kison, um sie zu schlachten unter dem Jubelruf «Jahve ist Gott!» (1. Kön. 18). Oder: «Hinstrecken werde ich eure Leichname über die Trümmer eurer Götzen»... (3. Mose 26, 30). Das sind nur zwei Textbeispiele von vielen dergleichen. «Menschen», im vollen Sinn des Wortes, sind nur die Gläubigen des Gottes Jahve. Religiöse Toleranz ist für das ganze AT unvorstellbar. In dieser Beziehung nimmt es unter den heiligen Schriften eine Sonderstellung ein, dass diese *Intoleranz* und dieser *Glaubensterror* nirgends sonst zu finden ist.

Obwohl in der hebräischen Bibel nichts von einer «Erbsünde» verlautet, gilt die *Sippenhaftung*. Entgegen 5. Mose 24, 16 sollen die Kinder und Enkel wegen verschiedener Vergehen getötet werden. (Ez. 9, 6; 5. Mose 5, 9; Jes. 14, 21; Ps. 136, 9 u.a.). Gott hilft bei diesem Gemetzel eifrig mit. Er präsentiert sich auch immer wieder als *Kriegsstifter*. Besonders in Jer. 46, 10; 48, 10 zeigt er seine wilde Kriegslust. Er duldet nicht einmal Hilfe für Verwundete und entfesselt noch und noch zahlreiche Kriege. In 1. Sam. 15, 3 befiehlt er, alle zu töten; Männer, Frauen, Kinder und Säuglinge, Schafe, Kamele und Esel. (Wer denkt da nicht an das Massaker in Beirut?). Vergeltung und Rache wird auch an Schwangeren und Säuglin-

gen geübt: «... ihre Säuglinge werden zerschmettert und ihre Schwangeren aufgeschlitzt werden». (Hosea 13, 16 bzw. 14, 1). Bei Amos 4, 2 sollen die Kinder in siedende Kessel geworfen werden. Weitere Grausamkeiten in Ps. 136, 9; Jes. 13, 16, 18; 14, 21; Jer. 11, 22 u.a. Auch *Abtreibungen* wurden befohlen; als Strafe (Gottesgericht) für verheiratete Frauen, die von einem anderen Mann schwanger wurden. Sie bekamen vom Priester ein «Fluchwasser» zu trinken. (4. Mose 5, 19ff.). Manche überlebten diese Prozedur, die meisten jedoch nicht. (Ein Brauch, der von den Ägyptern übernommen wurde).

Mit wenigen Textstellen, die Gott zu seinem 5. Gebot «Du sollst nicht töten (morden)» stehen lassen und das wie ein Fremdkörper in der Bibel wirkt, bietet so diese Schrift ein betrübnisches Bild der *Missachtung menschlichen Lebens*.

Aus dem Inhalt

Bibelkritik – durch die Bibel
Freidenkerbund Österreich
zum Artikel von W. Sonderegger
Das italienische Konkordat
in Kraft
Deutschschweizer-Bestattung-
redner-Kurs FVS
Leserbriefe
Aus der Freidenker-Bewegung